



Gemeinde Kilchberg Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung	Inventar-Nr. 1.1
Objekt Zürichseeufer	Inventarisiert 1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer Kanton Zürich	
Referenzen Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, 1988: Zustand der Ufer des Zürichsees. Abschnitt Nr. 184–190. Amt für Raumplanung des Kantons Zürich, 1979: Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte, Nr. 32. Luftbildkartierung 2009.	
Beschreibung <i>Flachwasserzone:</i> Der Uferboden ist bis zu einer Wassertiefe von 6–8 m von Wasserpflanzen mehr oder weniger dicht bewachsen, d.h. auf einer Breite von 20–150 m, bis etwa zur 400 m-Höhenlinie. Die von Wasserpflanzen bewachsene Fläche bedeckt insgesamt ca. 8.5 ha. Folgende Wasserpflanzen wurden am Kilchberger Ufer festgestellt: Meer-Nixenkraut <i>Najas marina</i> (gesamtschweizerisch gefährdet), Teichfaden <i>Zannichellia palustris</i> (gesamtschweizerisch gefährdet), Kleines Laichkraut <i>Potamogeton pusillus</i> (regional gefährdet), Kammförmiges Laichkraut, Fries-Laichkraut, Durchwachsenes Laichkraut, Nutallis Wasserpest. Eine Armelechteralge, <i>Nitellopsis obtusa</i> , ist in Schweizer Seen selten. Die Flachwasserzone ist ausserdem ein wichtiger Lebensraum für Jungfische, wirbellose Kleintiere sowie Nahrungsraum für Wasservögel. Die Flachwasserzone ist neben natürlichen Uferbereichen der artenreichste und gefährdetste Lebensraum des Zürichsees. Im Vergleich zu anderen Ufern des Sees ist die Unterwasservegetation in Kilchberg grossflächig und recht artenreich ausgebildet, dies insbesondere im Abschnitt zwischen den Schiffstationen Mönchhof und Kilchberg-Bendlikon. Ausgebagerte Bereiche, z.B. für die Schifffahrt, reissen aus Naturschutzsicht unerwünschte Lücken in den Bewuchs. <i>Röhricht:</i> An einigen Stellen sind kleine, durch Wellenschlag und Getreibsel gefährdet Schilfröhrichte erhalten geblieben: <ul style="list-style-type: none">• Nördlich Schiffstation Kilchberg-Bendlikon (Seestrasse 139,141,145). Mit ca. 3 Aren grösster Bestand.• Nördlich Badweg (Seestrasse 129,133)• Seestrasse 89 Es wurden Bruten von Haubentaucher, Kolbenente und Blässhuhn festgestellt. Die Schilfröhrichte sind in den vergangenen 10 Jahren in vergleichbarer Grösse erhalten geblieben, die Standorte haben sich aber etwas verschoben seither. <i>Uferlinie:</i> Die Ufer sind praktisch durchgehend mit Mauern verbaut oder mit Kies und Steinen angeschüttet. Auf bewuchsfähigen Bauwerken, insbesondere auf Natursteinmauern mit Fugen (ca. 30% der Uferlinie), hat sich eine interessante Vegetation angesiedelt. Im unteren benetzten Teil sind solche Mauern letzte Refugien für Sumpfpflanzen der ursprünglichen Verlandungsvegetation des Sees, z.B. für Spierstaude, Sumpf-Helmkraut, Europäischer Wolfsfuss, Sumpf-Labkraut. Im oberen Bereich halten sich trockenheitsertragende Pflanzenarten. Die Ritzenvegetation fehlt auf Betonmauern und verfugten Bruchsteinmauern.	



<p>Beurteilung, Gesamteindruck</p> <p>Sehr wertvoll.</p> <p>Die Flachwasserzone ist ein wichtiger, grossflächiger Lebensraum für Wasserpflanzen und -tiere. Wertvoll sind weiter Reste des Schilfröhrichts. Bewachsene Ufermauern sind erhaltenswerte Sekundärlebensräume.</p>	<p>Schutzziel</p> <p>Ungeschmälerte Erhaltung der bewachsenen Flachwasserzone. Erhaltung und Revitalisierung naturnaher Seeufer.</p> <p>Bestehender Schutz</p> <p>Bundesgesetz über Natur- und Heimatschutz.</p>
<p>Schutz, Pflege, Gestaltung</p> <p>Flachwasserzone nicht ausbaggern oder überschütten.</p> <p>Schutz der Röhrichtbestände vor starkem Wellenschlag (Kursschiffe).</p> <p>Erhalten gebliebene Röhrichte eventuell durch Lahnungen schützen und revitalisieren.</p> <p>Schonender Unterhalt bestehender bewachsener Ufermauern. Neu angelegte Mauern sollten Ritzen enthalten.</p>	



Gemeinde Kilchberg		Inventar-Nr.
Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		1.2
Objekt		Inventarisiert
Weiher beim Kirchgemeindehaus		1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer		
4184 Kirchgemeinde		
Referenzen		
Amt für Raumplanung des Kantons Zürich, 1979: Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte, Nr. 31.		
Beschreibung		
<p>Natürlicher, 25 m langer und 15 m breiter Weiher im Siedlungsgebiet. Die Hydrologie (Zufluss) ist komplex und im Detail nicht bekannt; starke Wasserspiegelschwankungen. Der Weiher wird von Ufergehölzen beschattet, ist mit Laub und Ästen gefüllt und halb verlandet.</p> <p>Üppige Wasservegetation mit dem regional gefährdeten Rauhen Hornblatt <i>Ceratophyllum demersum</i>. Wasserlinsen- decke mit der gesamtschweizerisch gefährdeten Teichlinse <i>Spirodela polyrhiza</i> und der Kleinen Wasserlinse. Ufer- saum mit Steifsegge, Sumpfschilf, Überhängender Segge, Spierstaude, Blutweiderich, Gilbweiderich. Gehölzsaum mit grossen Eschen und Sträuchern.</p> <p>Die angrenzend ehemals fette Glatthaferwiese enthält 2009 zahlreiche Magerkeitszeiger, so Scabiosen, Scabiosen- Flockenblume, Esparsette, Klappertopf.</p> <p>Im Süden wächst ein Gehölz mit Weiden, Brombeergestrüpp und Hochstauden (GB-Nr. 4530).</p> <p>Laichplatz von Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch. Guter Edelkrebs-Bestand.</p>		
Beurteilung, Gesamteindruck	Schutzziel	
Wertvoll.	Erhaltung des Weihers mit Ufergehölz.	
Seltener Lebensraum mit gefährdeten Arten. Einziger frei zugänglicher Weiher.	Bestehender Schutz	
	–	
Schutz, Pflege, Gestaltung		
<p>Vor Bauarbeiten in der Umgebung, insbesondere auf GB-Nr. 4530, Massnahmen zur Erhaltung des Wasserhaushal- tes prüfen.</p> <p>Angrenzende Grünflächen weiterhin nicht düngen, erst ab Mitte Juni mähen.</p> <p>Ufergehölz periodisch durchforsten (auslichten) um Schattenwurf und Laubfall zu vermindern – mehr als bisher.</p> <p>Ufersaum jährlich im Herbst mähen.</p> <p>Ca. alle 10 Jahre etwa die Hälfte des Faulschlammes mit dem Bagger entfernen. Zur Erhaltung der Wasservegetati- on und der Kleintiere nicht den ganzen Weiher ausräumen und die Arbeiten im Herbst ausführen.</p> <p>Periodisch Goldfische entfernen.</p>		



Gemeinde Kilchberg		Inventar-Nr.
Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		1.3
Objekt		Inventarisiert
Weiher Brölberg		1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer		
4693 Privat		
Referenzen		
Beschreibung		
<p>Rund 30 m langer, 10 m breiter und bis 3 m tiefer Weiher. Wurde wahrscheinlich um 1920 künstlich angelegt. Der regulierbare Abfluss erfolgt in den eingedolten Brölbach.</p> <p>1999: Üppige Unterwasservegetation mit Rauhem Hornblatt <i>Ceratophyllum demersum</i> (regional gefährdet), Kammförmigem Laichkraut, Ährigem Tausendblatt und Kanadischer Wasserpest. Schwimmblattdecke mit der gesamtschweizerisch gefährdeten Teichlinse <i>Spirodela polyrhiza</i>, der Kleinen Wasserlinse, dem Schwimmenden Laichkraut und wenigen Seerosen. Dazwischen Grünalgenwatten.</p> <p>Im Flachwasser stehen ein kleines Teichbinsen-Röhricht und Bestände des Bachbungen-Ehrenpreis. Am Westufer Saum mit dem regional gefährdeten Sumpffarn <i>Thelypteris palustris</i>, viel Gelber Schwertlilie, Blutweiderich, Gilbweiderich, Sumpf-Labkraut, Wasser-Minze, Waldbinse, Vierflügeligem Johanniskraut und einzelnen Eschengebüschen. Die westlich angrenzende mittelintensiv genutzte Wiese weist etliche sumpfige Stellen mit Waldbinse auf. Am Ostufer stocken Gehölze mit viel Bittersüßem Nachtschatten.</p> <p>Beachtlicher Grünfrosch-Bestand. Laichplatz von Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch. Grosse Mosaikjungfer, Hufeisen-Azurjungfer. Tierartenliste unvollständig.</p> <p>2009: Bei der Überbauung Brölberg wurde der Weiher saniert und die unmittelbare Umgebung mit Zierstauden gärtnerisch bepflanzt. An den steilen Ufern kommt nur noch wenig Spontanbewuchs auf, so Bachbungen-Ehrenpreis, Behaartes Weideröschen, Blaugrüne Binse, Knotenbinse u.a. Ubiquisten. Als Besonderheit wurde der seltene Gekniete Fuchsschwanz <i>Alopecurus geniculatus</i> entdeckt. Bergmolch und Grünfrosch sind noch immer anwesend. Wegen des lauten Quakens der Seefrösche wurde der Weiher im Mai abgelassen und die Frösche umgesiedelt.</p>		
Beurteilung, Gesamteindruck		Schutzziel
Wertvoll, mit Aufwertungspotenzial. Amphibienlaichbiotop.		Erhaltung und Aufwertung des Weihers mit Ufervegetation.
		Bestehender Schutz
		Privater Gestaltungsplan von 1993.
Schutz, Pflege, Gestaltung		
Wasserzufluss mit möglichst nährstoffarmem Wasser erhalten; Stauhöhe halten.		
Die aufwändige, aber naturfremde Gestaltung hat den Wert des Weihers als Lebensraum für heimische Pflanzen und Tiere geschmälert. Eine naturnähere Gestaltung wäre aus Sicht des Naturschutzes sehr wünschenswert.		



Gemeinde Kilchberg		Inventar-Nr.
Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		2.1
Objekt		Inventarisiert
Bach im Stocken		1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer		
4215	Polit. Gemeinde	
2510	Privat	
4814		
2515	Polit. Gemeinde	
3958	Polit. Gemeinde	
4449	Privat	
4450	Privat	
Referenzen		
Beschreibung		
<p>Schmaler Bach mit natürlicher Sohle, leicht mäandrierend innerhalb Trapezprofil. Sehr wenig Gefälle. Ca. 0.5–1m breit und 400 m lang. Auf der Ostseite teils mit Rundholz verbaut. In der oberen Hälfte von artenreicher Bachbestockung begleitet, v.a. Gebüsch sowie Schwarzerle. Im unteren Teil stehen wenige Weiden am Ufer.</p> <p>Im Gerinne und am Ufer wachsen Bachbungen-Ehrenpreis, Flutender Wasserschwaden, Sumpf-Labkraut, Sumpfigge, Waldbinse, Blutweiderich und Spierstaude, an stehenden Abschnitten Decken mit der Kleinen Wasserlinse. Der untere, nicht beschattete Abschnitt ist stark eingewachsen.</p> <p>Beim Hof Stocken wurde seit dem Inventar von 1999 erfreulicherweise ein 80 m langer Bachabschnitt ausgedolt.</p>		
Beurteilung, Gesamteindruck		Schutzziel
Wertvoll.		Erhaltung des Baches mit naturnaher Ufervegetation.
Seltener, naturnaher Lebensraum.		
		Bestehender Schutz
		Gewässerschutzgesetz.
Schutz, Pflege, Gestaltung		
<p>Beidseitig des Baches 10 m breite Wiesenstreifen nicht düngen (Nährstoffpufferzone).</p> <p>Keine Wasserentnahme aus dem Bach.</p> <p>Schwarzerlen und Weiden belassen, Sträucher abschnittsweise alle 5–10 Jahre zurückschneiden. Wechsel von besonnten und beschatteten Stellen anstreben.</p> <p>Im unteren Abschnitt einige Gehölzgruppen pflanzen (u.a. mit Weiden und Dornsträuchern, nach Möglichkeit einzelne Schwarzerlen).</p> <p>Bachufer alle 1–2 Jahre abschnittsweise im Herbst mähen.</p> <p>Weitere eingedolte Abschnitte nach Möglichkeit öffnen.</p>		



Gemeinde Kilchberg Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		Inventar-Nr. 2.2
Objekt Bach am Bächlerweg		Inventarisiert 1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer <p style="text-align: center;">Politische Gemeinde</p>		
Referenzen		
Beschreibung Ca. 100 m langer, schmaler Bach in U-Profil. Kiesige Sohle mit grossen Steinen, quer mit Holzschwellen und längs mit Natursteinen verbaut. Keine Makrophyten-Wasserpflanzen, aber viel Moos. Schmäler Hochstaudensaum mit Spierstaude, Flutendem Wasserschwaden, Igelkolben, Sumpfssegge. Bestockung mit einheimischen und exotischen Sträuchern.		
Beurteilung, Gesamteindruck Wertvoll. Seltener Lebensraum. Einziger offener Bach mitten im Siedlungsgebiet.		Schutzziel Erhaltung des offenen Baches mit standortheimischer Bestockung. Bestehender Schutz Gewässerschutzgesetz.
Schutz, Pflege, Gestaltung Sträucher alle 5–10 Jahre abschnittsweise zurückschneiden. Exotische Arten allmählich entfernen. Gehölzanteil nicht vergrössern.		



Gemeinde Kilchberg Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		Inventar-Nr. 2.3
Objekt Brölbach		Inventarisiert 1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer 4205 Privat		
Referenzen		
Beschreibung Rund 1 m breiter und 50 m langer Bach mit starkem Gefälle. Die Sohle und die Ufer sind mit Bollensteinen gepflästert. Vereinzelt konnten sich neben viel Moos einige Wasser- und Sumpfpflanzen ansiedeln, z.B. Gauchheil-Ehrenpreis und Spierstaude.		
Beurteilung, Gesamteindruck Bemerkenswert. Offener, allerdings stark verbauter Bach mitten im Siedlungsgebiet.		Schutzziel Erhaltung des offenen Baches mit standortheimischer Bestockung. Bestehender Schutz Gewässerschutzgesetz
Schutz, Pflege, Gestaltung Am Bachufer nur einheimische Gehölze pflanzen. Weitere eingedolte Bachabschnitte öffnen.		



Gemeinde Kilchberg		Inventar-Nr.
Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		3.1
Objekt		Inventarisiert
Magerwiesen, Sukzessionsstadien und Hecken SBB-Böschungen		1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer		
SBB		
Referenzen		
Beschreibung		
<p>Ostexponierte, 2.4 km lange Bahnböschungen an der Linie Zürich-Kilchberg-Rüschlikon. Komplexer Lebensraum mit einem Mosaik von Pionierflora auf Bahnschotter, Glatthaferwiesen, Hochstaudenbeständen, Brombeergestrüpp, Verbuschungsstadien, Hecken – teils trocken, teils quellig. Die Vegetation spiegelt die vielfältige Bewirtschaftung mit unterschiedlichen Schnitzeitpunkten und -häufigkeiten.</p> <p>Hecken stocken an der Grenze zu den Gärten, v.a. auf der Hangoberkante. Mit viel Eschen, Hasel, Schwarzem Holunder, Salweide, Bergahorn, Robinien. Vorgelagert oft Brombeergestrüpp.</p> <p>Bahnschotter: Pionierflora mit Schmalblättrigem Hohlzahn <i>Galeopsis angustifolia</i> (regional gefährdet), Steinquendel <i>Satureja acinos</i> (regional gefährdet), Kaukasus-Mauerpfeffer, Steinklee, Schwarzer Königskerze.</p> <p>Wiesen mit Wundklee <i>Anthyllis vulneraria</i> (regional gefährdet), Kleinem Wiesenknopf, Margerite, Schafgarbe, Gemeinem Milchkraut, Breitblättriger Wolfsmilch, Gewöhnlichem Leinkraut, Dost, Vogelwicke, Wilder Möhre.</p> <p>Teils feuchte Hochstaudenbestände mit Wasser-Knöterich <i>Polygonum amphibium</i> (regional gefährdet), Bittersüßem Nachtschatten, Blutweiderich, Spierstaude, Rossmintze, Acker-Schachtelhalm.</p>		
Beurteilung, Gesamteindruck		Schutzziel
Sehr wertvoll		Erhaltung des vielfältigen Vegetationsmosaiks.
Artenreicher grosser Lebensraum mit seltenen Arten; wichtiges Vernetzungselement.		Bestehender Schutz
		–
Schutz, Pflege, Gestaltung		
Vielfältige, etappierte Pflege.		
Wiesen 1 Mal jährlich im Sommer bis Herbst mähen. Hochstaudenbestände alle 1–4 Jahre im Herbst mähen.		
Gehölze abschnittsweise alle 5–10 Jahre zurückschneiden. Gehölzanteil nicht vergrössern.		
Kleinstrukturen schaffen für Eidechsen u.a. Kleintiere.		



Gemeinde Kilchberg Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		Inventar-Nr. 3.2
Objekt Gehölze und extensive Wiese Böschung Bahnhofstrasse		Inventarisiert 1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer 2572 SBB		
Referenzen		
Beschreibung 100 m lange und 15 m breite, ostexponierte Böschung beim Bahnhofplatz. Mit magerer bis fetter ruderalisierter Glatt- haferwiese und Verbuschungsstadien. Baumbestände mit vorwiegend Robinien, Eschen, Bergahorn. Mit den Bö- schungen entlang der Geleise vernetzt. Das Objekt wurde vor kurzer Zeit durch eine Wohnüberbauung verkleinert.		
Beurteilung, Gesamteindruck Wertvoll. Verwilderter kleiner Lebensraum für Vögel und Kleintiere mitten im Siedlungsgebiet.		Schutzziel Erhaltung der Wiese und Gehölzbestände. Bestehender Schutz –
Schutz, Pflege, Gestaltung Wiese 1-2 Mal jährlich mähen, ab 15. Juni. Gehölzränder periodisch zurückschneiden. Robinien allmählich entfernen um Raum für spontan aufkommende hei- mische Gehölze zu schaffen.		



Gemeinde Kilchberg		Inventar-Nr.
Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		3.3
Objekt		Inventarisiert
Magerwiese mit Einzelbäumen oberhalb Sanatorium		1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer		
4758 Privat		
Referenzen		
Beschreibung		
<p>Magere, artenreiche Glatthaferwiese entlang der Rigistrasse am ostexponierten Abhang zum Sanatorium. Mit Wiesen-Salbei, Kleinem Wiesenknopf, Margerite, Schafgarbe, Gemeinem Milchkraut, Dost, Mittlerem Klee, Behaartem Habichtskraut.</p> <p>In der Wiese stehen drei markante, landschaftsprägende Linden sowie einige Hochstamm-Obstbäume. Trägt viel zum Erholungswert des aussichtsreichen Höhenweges bei.</p>		
Beurteilung, Gesamteindruck		Schutzziel
Wertvoll.		Erhaltung der Magerwiese und der Bäume.
Schönes, vielfältiges Landschaftselement mitten im Siedlungsgebiet.		Bestehender Schutz
		–
Schutz, Pflege, Gestaltung		
Magerwiese 1–2 Mal jährlich mähen ab Mitte Juni, nicht düngen.		
Höchstens extensiv beweiden.		



Gemeinde Kilchberg Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		Inventar-Nr. 3.4
Objekt Magerwiese Alte Landstrasse		Inventarisiert 1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer 3092 Polit. Gemeinde 4205 Privat		
Referenzen		
Beschreibung Mässig magere Glatthaferwiese an der ostexponierten Strassenböschung, 300 m lang und bis 15 m breit. Artenreich, aber kaum seltene Pflanzenarten.		
Beurteilung, Gesamteindruck Bemerkenswert. Einsehbare Blumenwiese im Siedlungsraum.		Schutzziel Erhaltung als extensiv genutzte Wiese. Bestehender Schutz –
Schutz, Pflege, Gestaltung 1-2 Mal jährlich, ab Mitte Juni mähen. Keine Düngung.		



Gemeinde Kilchberg Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		Inventar-Nr. 3.5
Objekt Baumhecke Krankenhaus Sanitas		Inventarisiert 1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer 640 Sanitas		
Referenzen		
Beschreibung An die Freihaltezone angrenzende Baumhecke; ca. 40 m lang, bis 10 m breit. In der Baumschicht dominieren Zitterpappeln, in der Strauchschicht dichte Schwarzdornbestände. Daneben kommen weiter Sträucher vor, v.a. Hartriegel, Schwarzer Holunder sowie junge Eschen.		
Beurteilung, Gesamteindruck Bemerkenswert Brutraum für Vögel, Lebensraum für Kleintiere.		Schutzziel Erhaltung der Hecke. Bestehender Schutz –
Schutz, Pflege, Gestaltung Sträucher abschnittsweise alle 5–10 Jahre zurückschneiden. Einzelne Eschen entfernen.		



Gemeinde Kilchberg Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		Inventar-Nr. 3.6
Objekt Baumhecke Nidelbadstrasse		Inventarisiert 1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer 4684 Politische Gemeinde		
Referenzen		
Beschreibung Rund 150 m lange Baumhecke auf der Kuppe entlang der Strasse bei der Zürich International School. Mit grossen Eichen, Eschen, Linden und gut entwickelter artenreicher Strauchschicht. Die Hecke wurde durch Neupflanzungen ergänzt.		
Beurteilung, Gesamteindruck Wertvoll. Landschaftsprägende, artenreiche Hecke mit grossen Bäumen.		Schutzziel Erhaltung der Hecke mit grossen Bäumen. Bestehender Schutz –
Schutz, Pflege, Gestaltung Strauchschicht abschnittsweise alle 5–10 Jahre zurückschneiden. Grosse Bäume erhalten, insbesondere Eichen. Auf der strassenabgewandte Seite einen mindestens 2 m breiten Wiesenstreifen alle 1–2 Jahre im Herbst mähen, damit ein Krautsaum aufkommen kann.		



Gemeinde Kilchberg		Inventar-Nr.
Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		3.7
Objekt		Inventarisiert
Gehölz Tannenweg		1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer		
4699 Privat		
Referenzen		
Beschreibung		
Ca. 40 m langes und 10–20 m breites Feldgehölz am ostexponierten Hang. Von bis 60 cm dicken Ahorn und Eschen dominiert, mit Süsskirschen. Wenige Sträucher, v.a. Schwarzer Holunder und Hartriegel.		
Beurteilung, Gesamteindruck		Schutzziel
Wertvoll.		Erhaltung des Gehölzes.
Das Siedlungsbild prägendes Gehölz. Lebensraum für Vögel.		Bestehender Schutz
		–
Schutz, Pflege, Gestaltung		
Schonend durchforsten, markante Bäume fördern. Strauchmantel aufkommen lassen.		



Gemeinde Kilchberg		Inventar-Nr.
Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		3.8
Objekt		Inventarisiert
Magerwiesen und Hecken Strassenböschung A3		1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer		
Böschung	Öffentlich	
4216	Öffentlich	
4218	Öffentlich	
4852	Privat	
Referenzen		
Beschreibung		
<p>Böschungen an den 950 m langen, maximal 20 m breiten Autobahnein- und -anschnitten.</p> <p>Ostseite (südwestexponiert): Entlang der Hangkante stocken artenreiche Hecken mit viel Liguster und Hartriegel. Darunter zieht sich ein Band mit mageren, artenreichen, ruderalisierten Trespen-Halbtrockenrasen. Neben der dominierenden Aufrechten Trespe kommen vor: Rauhe Nelke, Schwarze Königskerze, Esparsette, Wiesen-Salbei, Thymian, Milder Mauerpfeffer, Bergsegge, Kleiner Wiesenknopf, Wilde Möhre, Zypressen-Wolfsmilch, Schafgarbe, Wilde Karde, Purgierlein, Mochus-Malve, Wohlriechende Nachtkerze, Eisenkraut, Wiesenflockenblume, Berg-Johanniskraut, Kleinblütige Königskerze, Steinklee. An etwas quelligen Stellen Blutweiderich, Beinwell.</p> <p>Westseite: Am nordostexponierte Abschnitt wachsen wenig artenreiche Fiederzwenkenbestände und Gebüschgruppen mit jungen Eschen. Am südwestexponierten Abschnitt stockt ein Gehölz mit angepflanzten Eichen, Hagebuchen, Kirschen, Birken.</p>		
Beurteilung, Gesamteindruck		Schutzziel
Biologisch wertvoll.		Erhaltung der Magerwiesen und Gehölze.
Reservoir seltener Magerwiesenpflanzen.		Bestehender Schutz
		–
Schutz, Pflege, Gestaltung		
Wiesen 1 Mal jährlich im Sommer oder Herbst mähen, nach Möglichkeit etappenweise.		
Gehölze abschnittsweise alle 5–10 Jahre zurückschneiden.		
Gehölzanteil nicht auf Kosten der Magerwiesen erhöhen.		
Kleinstrukturen für Reptilien schaffen.		



Gemeinde Kilchberg		Inventar-Nr.
Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		3.9
Objekt		Inventarisiert
Magerwiesen und Hecke Scheibenstand		1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer		
2326 Öffentlich		
Referenzen		
Beschreibung		
Kleine, magere, ruderalisierte Glatthaferwiese und Fiederzwenkenbestände mit grossem Bestand des Seifenkrautes <i>Saponaria officinalis</i> . Ca. 15 Aren gross. Beim Kugelwall kleines Feldgehölz mit Eschen, Bergahorn, Pfaffenhütchen, Schwarzdorn u.a. Sträuchern. Schöne Krautsäume mit Weisser Waldnelke, Gebräuchlichem Eisenkraut.		
Beurteilung, Gesamteindruck		Schutzziel
Wertvoll. Extensiver Lebensraum im intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet.		Erhaltung der Magerwiese, Säume und Gehölze.
		Bestehender Schutz
		–
Schutz, Pflege, Gestaltung		
Offene Stellen alle 1–2 Jahre im Herbst mähen, Schnittgut abführen. Möglichst nicht mulchen (Nährstoffanreicherung).		



Gemeinde Kilchberg		Inventar-Nr.
Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		3.10
Objekt		Inventarisiert
Magere Böschung Gheistrasse		1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer		
3775 Privat		
Referenzen		
Beschreibung		
<p>Südexponierte, 100 m lange, bis 10 m breite Strassenböschung mit magerer, ruderalisierter Trespen-Halbtrockenwiese und Fiederzwenken-Beständen; grasreich und blütenarm. Mit viel Raukenblättrigem Kreuzkraut, Gemeinem Leimkraut, Rauher Segge, Kriechender Hauhechel, Dost, kleinem Odermenning, Behaartem Klappertopf. Teils verbuschend mit Brombeere, Eschen.</p> <p>Angrenzend markante, einzelnstehende Eiche.</p>		
Beurteilung, Gesamteindruck		Schutzziel
Bemerkenswert.		Erhaltung der offenen mageren Stellen und der Verbuschungsstadien.
Extensiv genutzter Kleinlebensraum.		
		Bestehender Schutz
		–
Schutz, Pflege, Gestaltung		
Offene Stellen 1 Mal jährlich im Herbst mähen.		
Gehölze periodisch, abschnittsweise auf den Stock setzen.		



Gemeinde Kilchberg Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		Inventar-Nr. 3.11
Objekt Magerwiese Spinnergut		Inventarisiert 1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer 4624		
Referenzen		
Beschreibung <p>Magere Glatthaferwiese auf kleinem Hügel. Recht blumenreicher Bestand mit Skabiose, Skabiosen-Flockenblume, Dost, Wilder Möhre, Behaartem Klappertopf, Acker-Witwenblume, Wiesen-Flockenblume, Schafgarbe, Gemeinem Leimkraut, Hornklee, vereinzelt Wiesensalbei.</p> <p>Auf der aussichtsreichen Kuppe befinden sich eine junge Linde, eine Sitzbank und ein Findling. Ca. 15 Aren gross.</p>		
Beurteilung, Gesamteindruck Wertvoll. Extensiver Lebensraum an landschaftsprägender Lage im intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet.		Schutzziel Erhaltung der Magerwiese. Bestehender Schutz –
Schutz, Pflege, Gestaltung Wiese 1 Mal jährlich mähen ab 15. Juni. Keine Düngung.		



Gemeinde Kilchberg Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung		Inventar-Nr. 4.1
Objekt Obstgärten Stocken		Inventarisiert 1997/1999, 2009
GB-Nr. Eigentümer 2510 Privat 4814 Öffentlich 4225 Öffentlich		
Referenzen		
Beschreibung Fünf Hochstamm-Obstbestände um den Hof Stocken in ebener Lage auf Fettweiden. a. Geschlossener, 2-reihiger Obstgarten mit 18 Kirschbäumen und Neupflanzungen, GB-Nr. 4225. b. Kleiner, lückiger Bestand mit Nussbaum und 2 Apfelbäumen, GB-Nr. 4225. c. Kleiner, geschlossener Kernobstbestand bei Wohnhaus, GB-Nr. 4814. d. 1 verbliebener Nussbaum, GB-Nr. 2510. e. Neu angelegter Obstgarten mit 11 Apfel und Steinobstbäumen, GB-Nr. 4225.		
Beurteilung, Gesamteindruck Wertvoll. Letzter traditioneller Hochstamm-Obstgarten.		Schutzziel Erhaltung und wo möglich Erweiterung des Hochstamm-Obstgarten. Bestehender Schutz –
Schutz, Pflege, Gestaltung Baumpflege Ersatz abgehender Bäume durch Hochstämme.		